

Die liturgische Verehrung des heiligen Bonifatius, Apostels der Deutschen, in deutschen und außerdeutschen Diözesen während des Mittelalters und in der neueren Zeit.

Von Dr. Bruder, Religionslehrer in Dieburg (Hessen).

Über elfhundert Jahre wurde das Fest des hl. Bonifatius nur als Partikularfest von einzelnen Kirchen und Orden gefeiert. Die römische Kirche, der er allezeit mit Herz, Mund und Tat in wahrhaft kindlicher Liebe und Treue ergeben war, nahm den Namen dieses großen, heiligen Mannes und Apostels nur in das allgemeine Martyrologium Romanum auf. Erst Papst Pius IX. erließ am 11. Juni 1874 ein Dekret, wonach das Fest des Heiligen alljährlich am 5. Juni als Festum duplex mit Officium und Missa propria in der katholischen Kirche zu feiern ist. Dadurch erst erhielt die liturgische Verehrung des hl. Bonifatius ihre Krone und Vollendung.

Wohl manchen Leser mag die Frage interessieren: in welchen Kirchen und Orden wurde das Bonifatiusfest vor dem Jahre 1874, namentlich auch während des Mittelalters, durch Offizium und Messe gefeiert?

Vorliegende Abhandlung enthält eine Zusammenstellung der gedachten Kirchen und Orden, die jedoch auf absolute Vollständigkeit keinen Anspruch macht.

Zunächst führe ich diejenigen Diözesen und Kirchen an, über deren liturgische Verehrung des hl. Bonifatius mir mehr oder weniger spezielle Angaben zu Gebote standen.

I. Erzbistum Mainz.

Sogleich nach dem Martyrium ließ der Mainzer Erzbischof Lullus, der Schüler und Nachfolger des hl. Bonifatius auf dem Mainzer Bischofsstuhl, dessen Leiche von Utrecht nach Mainz übertragen. Hier wusch man den Leichnam, bei welcher Gelegenheit Blut aus den Wunden floß. Das mit dem Blut vermischte Wasser (lotia genannt) vergrub Lullus in einem irdenen Gefäße in die Erde. Über dieser Stelle ward zwischen 755 und 823 eine Kapelle zu Ehren des hl. Bonifatius erbaut. Dasselbst verwahrte man auch in einem hölzernen Schreine die Kleider, in welchen er gelitten, den Sarg (theca), worin der Leichnam bei seiner Übertragung nach Mainz gelegen, und die Exta (Eingeweide) des Heiligen. Von Mainz wurde der Leib nach Fulda übertragen. — Sicher feierte man schon im 9. Jahrhundert den Vigiltag, das Fest und den Oktavtag zu Mainz. Der Festtag war ein gebotener Feiertag. Im Dom hatte man ein eigenes Festoffizium mit Antiphonen etc., die seiner Lebensbeschreibung

entnommen waren. Ausführliche Nachrichten hierüber enthält meine ziemlich umfangreiche Abhandlung: Die liturgische Verehrung des hl. Bonifatius . . . in der Diözese Mainz während des Mittelalters und in der Neuzeit — in: Katholik. Mainz 1905.

II. In den 14 Suffraganbistümern des Erzbistums Mainz.

1. Augsburg.

Ein aus der Augsburger Dombibliothek stammender und unzweifelhaft im Dom zu Augsburg gebrauchter Kodex des 11. oder 12. Jahrhunderts, der die beim Chorgebet vorgeschriebenen „Capitula et orationes“ enthält, führt unter den Heiligen des Monats Juni, deren Feste mit Orationen bedacht sind und demnach liturgisch gefeiert wurden, unterm 5. Juni auch den hl. Bonifatius an: „Bonifacii archiepiscopi et martyris cum XII sociis.“¹⁾

„Da Augsburg (bemerkt Hoeynek l. c. S. 250) zur Metropole Mainz gehörte, so wird es am nächsten liegen, von hier aus seine (des hl. Bonifatius) Verehrung herzuleiten, die um so natürlicher scheint, als der hl. Bonifatius zu Lebzeiten auch in dem Augsburger Sprengel handelnd aufgetreten war. Er hatte übrigens nur ein Offizium trium lectionum, deren Wortlaut in den verschiedenen Ausgaben verschieden ist, und die neuesten (1857) denjenigen weichen mußten, die bei der Erweiterung des Indultes auf alle Kirchen Englands und Deutschlands von der Rituskongregation (1855) entworfen waren.“

2. Chur.

Das Breviar. secundum cursum eccl. Curiensis (Augsburg 1595; Universitätsbibl. Tübingen) bezeichnet „Bonifacii et soc. m.“ als Festum „plenum“, d. h. mit 9 Lektionen ausgestattet. Nach dem Proprium Curiense (a. 1853, pag. 95) war es später Semiduplex mit eigenen Lektionen II. Noct., alles übrige de Comm. unius Mart., Oratio. Deus qui nos. 2. loco.

3. Konstanz.

Das Breviar. iuxta choram eccl. Constantiensem (Augsburg 1501 und 1516; Stadtbibl. Frankfurt a. M.) bezeichnet „Bonifacii ep. et soc. m.“ als Festum trium lectionum (= Semid. jetzt).

4. Eichstätt.

Nach dem Missale Eystettense (Eichstätt 1494; Königl. Bibl. Stuttgart) gehörte „Bonifacii pont. m.“ (wie der Fettdruck

¹⁾ Hoeynek, Geschichte der kirchl. Liturgie des Bistums Augsburg. (1888) S. 236. — Das Augsburger Missale speciale (Venedig 1504; Stadtbibliothek zu Frankfurt a. M.) enthält ein Meß offizium „Bonifacii aep. cum XII. soc“. Über die Zahl der Martergefahrten siehe Pastor bonus (Trier) XVII. 385.

des Eintrages im Kalender anzeigt) zu den hervorragenden Festen der Diözese; jetzt duplex maius.

5. Halberstadt.

Das im J. 1421 geschriebene Breviar. Halberstadiense (Fürstl. Bibl. Wernigerode, Za 45) bezeichnet „Bonifacii ep. m.“ als Festum novem lectionum.

6. Hildesheim.

Nach dem Missale Hildesem. (Nürnberg 1499, Königl. Bibl. Hannover; und 1511, wo die Festgrade angegeben sind, Kgl. Bibl. Hannover) war „Bonifacii ep. et soc. m.“ mit „Officium“ ausgestattet, d. h. Festum trium lectionum.

7. Olmütz.

Das Psalterium iuxta ritum eccl. Olomucensis (1499; Dombibl. Breslau und Universitätsbibl. Breslau) bezeichnet „Bonifacii et soc.“ als Festum trium lectionum, wie es auch in einem handschriftlichen und (1499 zu Nürnberg) gedruckten „Missale Olomucenum“ bezeichnet ist. Beide haben am Feste die Missa. Multae tribulationes. — Oratio. Deus qui multitudinem. — Epistola. Qui timent Dominum. — Grad. Exsultabunt sancti. Alleluia. Laetamini. — Evang. Ecce ego mitto. — Offert. Gloriabuntur in te. — Comm. Gaudete iusti — Während das handschr. Missale die Secreta. Munera tibi Domine. de Comm. und die Postcomm. Salutaris tui. (de Fer. II. post Domin. I. Quadrag.) bietet, enthält das gedruckte die noch jetzt im Mainzer Offizium gebräuchliche Secreta und Postcommunio.¹⁾

8. Paderborn.

In der Vita des hl. Meinwerk, Bischofs von Paderborn (1009—1036, liest man:²⁾ Meinwercus „diem S. Bonifacii et sociorum eius celebrari, per totum episcopatum Patherbrunnensem, annua observatione instituit.“ — Nach dem Breviar. Paderbrunnense (Leipzig 1413, Königl. Bibl. Berlin) gehörte „Bonifacii ep. m. et soc.“ zu den Festen, welche jetzt duplicia maiora heißen. — Nach dem Proprium Paderborn. (a. 1884) ist „Bonifacii E. M.“ dupl. 2. cl, in Erfurt et Eichsfeld. dupl. 1. cl. cum Octava.

9. Prag.

Prag, seit 973 Bistum und Suffragan von Mainz, seit 1344 Erzbistum, feierte „Bonifacii et soc. m.“ als Festum trium lectionum. (Missale eccl. Prag. 1508 und Brev. Prag. 1517, beide in der Universitätsbibl. Breslau.)

¹⁾ Gültige Mitteilung des Herrn Fr. Snopek, f. e. Archivars zu Kremsier.

²⁾ Acta SS. Bolland. Jun. I. 538. n. 79.

10. Speyer.

Das Brev. Spirens (ca. 1480; Stadtbibl. Mainz Inc. 1275) bezeichnet „Bonifacii archiep. Mogunt. et soc. m.“ als Festum trium lectionum.

11. Straßburg.

Nach dem Kalendarium des Missale dioec. Argentinensis (Hagenau 1520; Stadtbibl. Frankfurt a. M.) war „Bonifacii ep. et soc. m.“ ein Festum trium lectionum. — Das Proprium Argentin. a. 1877 bezeichnet das Fest als Duplex und enthält eigene Lektionen (von denen des röm. Breviers verschieden) und folgende:

Oratio. Deus, qui innumeras gentes de tenebris in admirabile lumen tuum per beatos Martyres tuos Bonifacium et eius Soc'os, misericorditer transtulisti: largire, quaesumus; ut apud te pro nobis sint perpetui intercessores, quos fecisti usque ad profusionem sanguinis verbi tui indefessos seminatores. P. D.

12. Verden.

Nach dem Registrum eccl. Verdensis (XV. Jahrhundert, Handschrift M. B. 96 im Staatsarchiv Hannover) und dem Missale Verdense (saec. XIII? in Staphorst, Hamburger Kirchengesch. I, III. 310) war „Bonifacii ep. m.“ ein Fest trium lectionum.

13. Worms.

Der Sommerteil¹⁾ eines handschriftlichen Wormser Breviers, der 1460 fertig gestellt ward, enthält folgende Angabe: „Bonifacii et Sociorum eius martyrum. Ad Vesperas et alias Horas omnia de Martyribus.“ Der Ritus war „trium lectionum“. Die „Legenda propria“ enthält auf fünf Seiten in kl. 4^o einen sehr ausführlichen, ziemlich gut stilisierten Auszug aus Willibalds Biographie, zu dem aber auch spätere Quellen benutzt sind²⁾ Am Ende der Legenda heißt es: „Ewangelium, si fuerit in Dominica, Cum audieritis proelia. Capitulum. Iusti autem in perpetuum. Oratio propria. Deus, qui beatum Bonifacium Pontificem tuum virtute constantiae in passione roborasti, quique illi ad praedicandum gentibus gloriam tuam Eobonem et Adelharium sociare dignatus es: tribue nobis, quaesumus; ex eorum imitatione pro amore tuo prospera mundi despiciere, et nulla eius

¹⁾ Ein ziemlich dicker Band in kl. 4^o, jetzt der Bibliothek des Mainzer Priesterseminars gehörig. Am Ende des Proprium Sanctorum ist geschrieben: „Et sic est finis 1460. W. H.“

²⁾ Die umfangreiche Legenda ist wohl hauptsächlich für jene Geistlichen berechnet, welche an Bonifatiuskirchen angestellt waren, deren es mehrere in der Diözese Worms gab; sie mußten das Fest mit neun Lektionen und Oktav feiern.

adversa formidare. P. D. — Cetera omnia de Communi Martyrum cum propriis. Laetamini in Domino, cum ceteris.¹⁾

14. Würzburg.²⁾

Das Breviar. Herbigolense (15. Jahrh.; Universitätsbibl. Würzburg) bezeichnet „Bonifacii et soc. m.“ als Festum novem lectionum. Eigen im Offizium sind die Oratio. Deus qui multitudinem populorum, und die:

Legenda.

Lectio I. Sanctus Bonifacius episcopus Moguntinus, de Britannia veniens, totam Alemariam et de Sclavis magnam multitudinem fidei sacramento subiugavit. — II. Qui sanctissimus Bonifacius monasterium intrans, in scientia, moribus et virtutibus profecit, et Romano Pontifici valde dilectus, ab eo episcopus, postmodum archiepiscopus ordinatur. — III. Thuringiam, Bavariam, Hassiam et Frisiam verbo praedicationis convertit. — IV. Urbem Herbigolensem episcopatum de voluntate Papae fecit, et huic urbi sanctum Burchardum, virum sanctum, praefecit. Eustetensi episcopatu sanctum Willibaldum, nepotem suum, instituit, virum omnium virtutum gratia adornatum. — V. Cum autem triginta sex annis ecclesiae praefuisset et salubriter rexisset, in Frisia cum multis aliis Christianis pro fide Christi occisus est. — VI. Cum autem ad Fuldae monasterium solemne, quod ipse in nemore Thuringio construxerat, sepeliendus reduceretur, tunc omnes campanae ubique divina virtute, sine motu alicuius hominis, sonuerunt.

Das Missale Herbigol. (1484; Universitätsbibl. Würzburg) enthält die Missa. Multae tribulationes. mit eigener Or., Secr., Complenda, wie im Mainzer Meßoffizium. Sequenz: O beata beatorum. de plur. Martyribus. — Im Bistum Würzburg war das Bonifatiusfest ein gebotener Feiertag.

III. In andern Diözesen.

1. Fulda.

Bald nach der Übertragung des hl. Bonifatius feierte man in Fulda sein Fest. Alkuin († 804) sandte den Mönchen dort ein Missale, das sie gebrauchen sollten, wenn einer von ihnen „zu Ehren des heiligsten Vaters Bonifatius die Messe singen wolle.“ — Von Fulda aus verbreitete sich die liturgische Verehrung des Heiligen nach vielen anderen Orten. — Ausführliches darüber enthalten meine Abhandlungen:

¹⁾ Auf gleiche Weise wurde das Fest auch später gefeiert. Vgl. Brev. Wormat. a. 1576 und Proprium Wormat. a. 1716 et 1768.

²⁾ Mitteilung des Herrn Alumnus Joh. Röder in Würzburg.

1. Die liturgische Verehrung des hl. Bonifatius in Kloster und Diözese Fulda (erscheint noch in den „Studien und Mitteilungen“)

2. Die Reliquien des hl. Bonifatius, Apostels der Deutschen, und seiner Martergefährten — in: „Studien und Mitteilungen“. Jahrg. XXVI.

3. Kirchen, Kapellen, Stifte und sonstige kirchliche Einrichtungen zu Ehren und unter dem Namen und Schutz des hl. Bonifatius — in: Der kath. Seelsorger (Paderborn). Jhg. 1906.

2. Freising.

Bekanntlich hat Bonifatius die kirchlichen Verhältnisse in Bayern in vortrefflicher Weise geordnet. Dies wird wohl Ursache gewesen sein, daß man in den bayerischen Diözesen die Feier seines Festes einführte.

Nach dem Missale ecel. Frisingensis (1492; Staatsbibliothek München) wurde das Fest „Bonifacii et soc. m.“ liturgisch gefeiert. — Ein Freisinger Missale (geschrieben zwischen 984 und 994, jetzt C. l. m. 6421 zu München) hat in dem an seiner Spitze geschriebenen „Martyrologium venerabilis Bedae presbyteri“ unterm 5. Juni den Eintrag: „S. Bonifacii mr. In uulta (= Fulda) monasterii cum aliis XII. qui erat archiepiscopus magontiae martyrizatus in fresia propter nomen domini;“ und in der „Letania“ die Anrufung „S. Bonifacii“. Da unter den Offizien dieses Missales sich keines de S. Bonifatio findet, so entnahm man dasselbe entweder dem Commune, was auch an andern Festen geschah, oder man feierte das Fest überhaupt nicht. Letzteres ist unwahrscheinlich, da im Sommerteil eines Freisinger Breviers aus dem 13. oder 14. Jahrhundert (C. l. m. 11013 zu München) unter den Heiligenfesten auch das des hl. Bonifatius mit einer Oratio verzeichnet ist.¹⁾

3. Salzburg.

Nach einem Salzburger Missale des 11. Jahrhunderts (C. l. m. 11004, München) und einem Brevier des 14. Jahrhunderts aus St. Peter in Salzburg wurde „Bonifacii ep. et mart. et sociorum eius“ liturgisch gefeiert.²⁾

4. Passau.

Das Bonifatiusfest ist im versifizierten Kalendarium des Albert von Beham, Domdekans zu Passau (um 1250) verzeichnet, ferner als Festum novem lectionum im Kalendarium des St. Nikolausklosters daselbst, das in einem Passauer Brevier (C. l. m.

¹⁾ Lechner, Mittelalterliche Kirchenfeste und Kalendarien in Bayern. Freiburg 1891. S. 7, 15, 29, 80.

²⁾ Lechner S. 133.

16206, München) des 15. Jahrhunderts (1481) enthalten ist. Im Brevier selbst findet sich am 5. Juni das Offizium des Heiligen.¹⁾

5. Regensburg.

Ein Regensburger Psalmen- und Hymnenbuch (= Brevier) aus dem 11. oder 12. Jahrhundert (C. l. m. 13067, München), sowie ein Regensburger Missale des 15. Jahrhunderts (C. l. m. 13022, München) haben im Kalender das Bonifatiusfest; ersteres: „Passio sancti Bonefacii episcopi cum sociis.“²⁾ Jetzt ist das Fest duplex maius.

6. Bamberg.³⁾

Ein handschriftliches Missale Babenberg. aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts⁴⁾ enthält am Bonifatiusfest die Missa. Sapientiam sanctorum; Oratio, Secreta und Complenda wie im jetzigen Mainzer Meßformular, während das Missale Babenberg. vom J. 1490⁵⁾ das nämliche Formular enthält, jedoch mit einziger Ausnahme der Oratio: Deus, qui nos annua beati Bonifacii Sociorumque eius solemnitate laetificas: praesta, quaesumus; ut quorum gloriamur triumphis, protegamur auxiliis. P. D.

Das Bamberger Brevier vom J. 1484⁶⁾ enthält unterm 5. Juni die obige Oratio. Deus, qui nos annua, und drei Lektionen; die übrigen Teile des Offiziums entnahm man dem Commune Martyrum. Der Ritus war demnach trium lectionum. Schön ist in der dritten Lektion erzählt, wie Bonifatius Mitarbeiter aus England kommen ließ: „Inter quos erant praecipui viri Willibald et Wunibald fratres et Walpurg eorum soror, et alii aliaque viri et feminae religiosi. Ex quibus Willibaldum Eystetensis ecclesiae episcopum ordinavit, Wunibaldum coenobio constituit abbatem, Walpurgam sanctimonialibus abbatissam consecravit. Kunihilt et filia eius, valde eruditae in liberali scientia, in Thuringorum regione constituebantur. Magistra Kunitrud in Bavariam destinata est, ut verbi divini semina ibi spargeret. Teclam vero iuxta fluvium Mogunum Kiezingen collocavit: Lubam (= Liobam) quoque Bischofesheim, ut multitudini virginum praeesset.“

7. Münster in Westfalen.

Der erste Bischof von Münster, der hl. Liudger, war ein Schüler des hl. Gregor von Utrecht. Letzterer hatte sich schon als fünfzehnjähriger Knabe dem hl. Bonifatius angeschlossen und

¹⁾ Lechner S. 189, 194.

²⁾ Lechner S. 207, 214, 229, 235.

³⁾ Mitteilung des Herrn Alumnus G. Fröhlich in Bamberg.

⁴⁾ Königl. Bibl. Bamberg, Msc. theol. 1.

⁵⁾ gedr. von Johann Sensenschmidt und H. Petzensteiner. Kgl. Bibl. Bamberg. Inc. typ. V. 5.

⁶⁾ Klerikalseminar Bamberg, sig. Liturg. 46.

ward später einer seiner treuesten und hervorragendsten Mitarbeiter. Er leitete das Kloster und die Schule in Utrecht. Hier war ihm Liudger als Knabe zur Erziehung anvertraut worden. Hier war es auch, wo Liudger den hl. Bonifatius sah und persönlich kennen lernte, als dieser auf seiner letzten Missionsreise nach Utrecht kam, was Liudger später in der Lebensgeschichte seines Lehrers Gregor so schön schilderte. Auch dieses Verhältnis des ersten Bischofs von Münster mag mitgewirkt haben, daß man die liturgische Verehrung des Bonifatius in der Diözese einführte.

Ein Breviar. Monasteriense¹⁾ des 14. Jahrhunderts enthält auf fol. 265 die „Passio S. Bonifacii et Sociorum eius“; sie beginnt: „Cum beatus Bonifacius“. — Nach Ausweis der Münsterer Missalien und Breviere aus dem 15. und 16. Jahrhundert gehörte das Bonifatiusfest zu den ausgezeichneteren Festen des Bistums; es war sogar gebotener Feiertag.

8. Die englischen Diözesen.

Sobald die englischen Bischöfe vom Martyrium des hl. Bonifatius Kunde erhalten hatten, beschlossen sie, seinen und seiner Mitgefährten Todestag alljährlich als Festtag zu begehen, wie Erzbischof Cuthbert von Canterbury in einem Brief²⁾ an Erzbischof Lullus von Mainz bezeugt, mit den Worten: „Unde in generali synodo nostra eius (Bonifacii) diem natalicii illiusque cohortis cum eo martyrizantis insinuantes statuimus annua frequentatione sollempniter celebrare; utpote quem specialiter nobis cum beato Gregorio et Augustino et patronum quaerimus et habere indubitanter credimus coram Christo domino, quem in vita sua semper amavit, et in morte, ut ipsius meruit gratia, magnifice clarificavit.“

9. Plymouth.

Dieses englische Bistum verehrt den hl. Bonifatius als Bistumspatron und gebraucht am Fest und in der Oktav das römische Officium, praeter sequentia: In utrisque Vesperis et Laudibus:

V. Confortamini in Domino, confortamini. R. Ut cum Domino in aeternum vivere possitis.³⁾

Ant. Multas gentes, multa hominum millia Christo acquisivit beatus Bonifacius: magnam remunerationem cum sanctis Apostolis vir apostolicus in coelis comparavit.

Diese Gebete werden auch in den Suffragien verrichtet.⁴⁾

¹⁾ In der Vatikanischen Bibliothek. Vgl. Ehrensberger, Libri liturg. Biblioth. Apost. Vat. manuscripti. Freiburg. 1897. pag. 264. Nr. 61.

²⁾ Gedruckt bei Jaffé, Bibl. Rer. Germ. III. Monum. Mogunt. pag. 261 ss.

³⁾ Der Versus enthält dem Sinne nach die Worte, welche Bonifatius im Augenblick des Martyriums an seine Gefährten richtete. Vgl. Jaffé 465.

⁴⁾ Ex Proprio Officiorum in usum Dioecesium Angliae. Regensburg. Pustet. 1883.

10. Utrecht.

Das Erzbistum Utrecht in Holland verehrt den hl. Bonifatius als seinen „secundus Archiepiscopus.“¹⁾ Die St. Salvatorkirche daselbst verwahrte auch Reliquien von ihm und von vielen seiner Gefährten. Für sein Fest ist ein Brevieroffizium vorgeschrieben, welches aus Antiphonen etc. besteht, die aus Willibalds Vita S. Bonifatii gezogen sind. Den Text des Offiziums und noch vieles andere über die liturg. Verehrung des hl. Bonifatius daselbst enthält meine Abhandlung: Die kirchliche Verehrung des hl. Bonifatius, Apostels der Deutschen und seiner Martergefährten in Holland — in: Pastor bonus. Trier. 1905.

11. Haarlem.

Im Bistum Haarlem (Holland) wurde durch Beschluß des Domkapitels vom 15. Oktober 1631 festgesetzt, daß das Fest des hl. Bonifatius am 5. Juli mit Oktav gefeiert werden solle. Der Beschluß lautet: „De cultu SS. Bonifacii Pont. Mart. cum Sociis 5 Julii, conclusum: ut celebrentur in Dioecesi nostra cum Octava, propter sodalitatem propediem instituendam, cuius patronus primarius erit S. Bonifacius. Interea antequam acceptetur a nobis Officium festi, agendum cum Dominis Ultraiectensibus, ut revideatur et in quibusdam mutetur; et si ipsis placeat, assumantur partes aliquae ex Officio, quo uti solent studiosi Coloniae in Collegio, quas valde commendabat D. Vicarius, tradidit Secretario Harlemi examinandas; et exstat de illis cantus apud D. Joannem Simonis in Goorn habitantem, quem procurare, ut Harlemum mittatur, assumpsit D. Wolffius.“²⁾

Demgemäß führte man im Bistum Haarlem außer einem eigenen Brevieroffizium auch eine St. Bonifatius-Bruderschaft ein.

IV. In einzelnen Kirchen und Klöstern.

1. In Dokkum.

Hier am Orte des Martyriums erbaute man noch unter König Pipin „zu Ehren des so großen Blutzeugen eine herrliche Basilika, neben welcher eine Süßwasserquelle fließt, während ringsum in der ganzen Gegend das Wasser salzig und bitter

¹⁾ Als bald nach dem Martyrium feierte man das Fest des Heiligen (depositionis eius solemnia), wobei in der Kirche folgende Verse gesungen wurden: Junius in Nonis festum venerabile nobis Advenit, exultant fratres cum civibus in quo, Tunc quia coelorum meruit Bonifacius alta scandere, perpetuam meratus sanguine vitam. So bezeugt wenige Jahre nach dem Martyrium der Priester von Utrecht in seiner Vita S. Bonifatii. Jaffé 506.

²⁾ Auszug aus den Kapitelsakten in: Bydragen voor de Geschiedenis van het Bisdóm Haarlem. Band X. 253. — Mitteilung des Kgl. Saatsarchivars Dr. Schöngen in Leeuwarden.

ist. Diese Quelle soll der hl. Bonifatius aufgefunden und gesegnet haben, weshalb sie auch nach dem Volksglauben durch so große Süßigkeit ausgezeichnet und für Alle trinkbar geworden ist.¹⁾

Hier stand und steht immer noch die Bonifatius-Verehrung in schönster Blüte. Ausführliches darüber enthält meine Abhandlung: Die kirchliche Verehrung des hl. Bonifatius etc. in Holland — in: Pastor bonus. Trier. 1905.

2. In Freckenhorst.

Das ehemalige Kloster, spätere Kanonessenstift zum hl. Bonifatius in Freckenhorst (Westfalen) wurde um das J. 851 gegründet. Auch hier stand und steht noch immer die Verehrung des Heiligen in hoher Blüte. Näheres darüber enthält meine Abhandlung: Die liturgische Verehrung des hl. Bonifatius im St. Bonifatiusstift zu Freckenhorst in Westfalen.

3. In Hameln.

Zu Hameln an der Weser bestand zuerst ein Kloster ad S. Bonifatium, das später (um d. J. 1100) in ein weltliches Chorberrnstift und 1542 in ein lutherisches Mannsstift umgewandelt ward. Hier feierte man das Fest des Heiligen und seinen Ordinationstag. Beide Festoffizien nebst Sequenzen und vielem anderen enthält meine Abhandlung: Die liturgische Verehrung des hl. Bonifatius im St. Bonifatius-Stift zu Hameln bei Hannover — in: Der kath. Seelsorger. Paderborn. Jahrg. 1906.

4. In Halberstadt.

Das St. Bonifatius-Stift, um das J. 1030 von Brantho, dem ehemaligen Abt von Fulda und damaligem Bischof von Halberstadt, gegründet zu Bosleben außerhalb der Stadt, wurde 1240 nach Halberstadt verlegt und ihm die St. Moritzkirche übergeben. Auch hier feierte man das Fest des Heiligen durch ein Officium proprium. Näheres über das Stift enthält meine Abhandlung: Kirchen, Kapellen, Altäre, Stifte etc. zu Ehren und unter dem Namen und Schutz des hl. Bonifatius.

5. In einem Kloster der Diözese Würzburg.

Eine Handschrift der Münchener Hofbibliothek (C. l. m. 3900) aus dem 12. oder 13. Jahrhundert, die nach Ruland (bei Steichele, Archiv für die Geschichte des Bistums Augsburg S. 77—79) für ein fränkisch-würzburgisches Kloster bestimmt war und jetzt zu den schönsten, kostbarsten und merkwürdigsten Handschriften der Münchener Staatsbibliothek gehört, enthält im Kalender unterm 5. Juni den mit roter Tinte geschriebenen

¹⁾ Der Priester von Utrecht in seiner Vita S. Bonifatii bei Jaffé 506.

Eintrag: „Bonifacii episcopi et martyris,“ was sicher auf liturgische Verehrung hindeutet¹⁾

6. Im Holländischen Studien-Kollegium Ss. Willibrordi et Bonifatii zu Köln a. Rh.

Hier feierte man das Bonifatiusfest durch Offizium und Messe, wie aus dem oben mitgeteilten Beschluß des Haarlemer Kapitels erhellt. Das Kollegium wurde später nach Löwen verlegt.

7. Die Cistercienser-Abtei Klaarkamp

gestiftet 1164, in unmittelbarer Nähe von Dokkum in Friesland gelegen, feierte seit 1254 das Bonifatiusfest mit Messe und zwölf Lektionen. In den Statuta Capituli generalis Ordinis Cisterciensis vom J. 1254 findet sich: „Petitio abbatis Clari-Campi in Frisia de Faciendo festo S. Bonifacii, dictae terrae Apostoli, in domo sua, una cum missa et duodecim lectionibus exauditur.“²⁾

Aus Ehrenbergers Werk über die liturgischen Handschriften der vatikanischen Bibliothek erhellt, daß der hl. Bonifatius in noch manchen andern Klöstern Deutschlands, namentlich Frauenklöstern, während des Mittelalters eine spezielle liturgische Verehrung genoß.

8. Zu Rom im Kollegium Germanikum und im deutschen Nationalhospiz Santa Maria dell' Anima feierte man schon vor 1874 das Bonifatiusfest, in ersterem als Duplex maius. Auf Bitten des Rektors der Anima, Dr. Franz Doppelbauer, erhob Leo XIII. im Jahre 1887 das Fest für den Klerus des genannten Institutes ad ritum Duplicis primae classis, mit der Vergünstigung, das Fest auf den nächst freien Sonntag zu verlegen, so oft der 5. Juni auf einen Wochentag fällt.³⁾

9. Im Cistercienserkloster Camp.⁴⁾

Im Kodex 521 der Großherzogl. Hofbibliothek zu Darmstadt ist Blatt 89 a überschrieben: „Liber ecclesiae monasterii Campensis Ordinis Cisterciensis, Coloniensis dioecesis“. Der Kodex ist im 15. Jahrhundert angefertigt — einmal ist das Jahr 1462 als Datum eines Eintrags notiert. Er enthält fast durchgängig Liturgica, darunter z. B. Bl. 153 a: „XI. Kal. Julii. Sancti Albani presbyteri et martyris“, unterm 27. Juni „Item beati Crescentis episcopi, discipuli sancti Pauli Apostoli.“

¹⁾ Lechner S. 263, 268

²⁾ Winter, Die Cistercienser im nordöstlichen Deutschland 3, 227.

³⁾ Linzer theol.-prakt. Quartalschrift. 1887. S. 999

⁴⁾ Im Erzbistum Köln, gestiftet 1122 von Erzbischof Friedrich I. Vgl. Tücking, Gesch. der Stadt Neuß. Düsseldorf 1891. S. 16.

Auf Blatt 150 a ist zu lesen:

Nonis Junii.

Sanctorum Bonifacii et Eobani episcoporum ac martyrum cum aliis quinquaginta.

Antiph. Propugnatores Christi, pacis et regni doctores incliti, quos divina clementia dedit patronos: vestris orationibus nos supplices ab hoste munitos perpetuae pacis et regni consortes facite.

Resp. O qui perpetua ratione cuncta gubernas: tibi, summe Pater, laudum immolamus praeconia cordis in iubilo,* Quibus Bonifacii eiusque sociorum das inniti suffragiis et attolli praesidiis. *Vers.* Da, pater angustam mentis conscendere sedem: da fontem boni visere. Quibus.

Hymnus.¹⁾

1. Sinceros animos festa celebra
Ducunt in iubilum de nece martyrum,
Quos haec aula fovet²⁾ pulchra sinu, coelum
Cingit luminis ambitu.

2. O clari proceres, digna polo manus,
Devotis famulis vos date prosperos:
Vobis propitiis, non manet ultio,
Nec iudex feriet reos.

3. Da, Verbi Genitor, da, Patris unice,
Da, qui te reclamant, sancte Paraclite,
Gaudia continua supplicibus tuis
Per suffragia martyrum. Amen.

Versic. Iustorum animae in manu.

Collecta. Deus, qui multitudinem populorum devota sanctorum tuorum Bonifacii, Eobani atque Athalarii et sociorum eorum instantia etc. wie im Mainzer Offizium.

V. Im Benediktinerorden.

Im ganzen Benediktinerorden, der es sich zum Ruhme anrechnet, den großen Bischof und Martyrer Bonifatius hervor-

¹⁾ Gedruckt in: Dreves, Anal. hymn. 23, 148. Nr. 246, wo notiert ist: „Hymn. ms. Campensis anni 1462. Cod. Darmstad. 521. — 1, 3 pulchro. — 1, 4 fehlen zwei Silben; cingit ergänzt; prosperas. — Nach 1, 3 ist anzunehmen, daß der Hymnus aus Fulda stamme; dann legt sich der Gedanke an Rhaban (als Verfasser) nahe.“

²⁾ Es scheint fast, als habe Camp Reliquienteile der hl. Martyrer besessen, was gar nicht unwahrscheinlich klingt, da es nicht weit von Utrecht entfernt lag, wo eine stattliche Anzahl Martergefährten des hl. Bonifatius begraben lag, und von wo Reliquienteile derselben auch nach Brügge in Flandern verschenkt wurden. Vgl. in »Studien und Mitteilungen« XXVI. meine Abhandlung: Die Reliquien des hl. Bonifatius. . . . Abschnitt IX.

gebracht zu haben, hatte dieser schon längst vor 1874 sein Festoffizium am 5. Juni.

Das Breviarium monasticum des Benediktinerordens, dessen neueste Ausgabe P. Suitbert Bäumer in musterhaftester Weise 1884 besorgt hat, enthält unter den „Officia propria Sanctorum . . . in aliquibus locis“ (Pars aest pag. 312* ss.) am 5. Juni ein Bonifatius-Officium, das folgende „eigene“ Stücke bietet.

Das Fest gilt nur dem hl. Bonifatius, ohne Erwähnung seiner Martyrergefährten. Der Ritus ist duplex.

Ad Vesperas.

Hymnus.¹⁾

B. Rhabanus Maurus.

Praesulis exsultans celebret Germania laudes,
Et Bonifacii opus Martyris almificum.
Ordinat hunc Roma, mittitque Britannia mater,
Doctorem populis et decus Ecclesiae.
Pontificem summum, signorum fulmine clarum,
Eloquio nitidum, moribus egregium:
Quem Francus, Frisoque simul, Saxoque ministrum
Aeternae vitae praedicat esse sibi.
Quod terra moritur frumentum plurima confert
Semina, fructumque multiplicare studet:
Sicque Sacerdotis Domini laetissima crescit,
Paucis ex granis, glorificanda seges.
Gloria summa Patri, compar sit gloria Nato,
Laus et in aeternum, Spiritus alme tibi.

Ad Magnif. Ant. Martyr et Pontifex Bonifacius, Romanae Sedis Legatus, Germanos evangelica luce perfudit, et Francorum succurrit ecclesiis.

Oratio ut in Brev. vel sequens:

Maiestatis tuae clementiam suppliciter deprecamur, omnipotens et misericors Deus; ut, sicut unigeniti Filii tui agnitionem per beati Bonifacii, Pontificis et Martyris tui, praedicationem populorum cordibus infudisti; ita et nos, ipsius opitulantis meritis, fidei stabilitate firmemur. P. D.

Ad Matutinum.

Hymnus ut ad Vesp. Die 4 Lect. II. Noct. sind von denen des röm. Breviers verschieden, reich an Inhalt und formvollendet. Die vier ersten Respons. de Communi. R. V. Bonifacius a secundo Gregorio munere apostolico decoratus, ut messem evangelicam apud Germanos colligeret, directus est: * Et Moguntinam

¹⁾ Der Hymnus ist ein Auszug aus dem „Hymnus in laudem S. Bonifacii Martyris“ des Rabanus, gedruckt in Migne P. L. 112, 1661. Nr. XX.

sedem splendore virtutum illustravit V. Divini verbi potentia vetustae impietatis munitiones destruxit. Et.

R. VI. Christiana humilitate praeclarus, licet apostolica legatione dux verbi videretur effectus, * Tirocinium ministerii sui voluit sub alio profiteri. V. Sancto Willibrordo per triennium fidus comes inhaesit. Tirocinium.

R. VII. Quam professus erat, monasticam disciplinam Germaniae populis tradens, eam ab ipso fonte haurire curavit: * Et ideo ad Cassinum montem Sturmium discipulum misit. V. Sciebat enim sanctum patriarcham Benedictum discipulos suos ad quietem orationis et ad praelia Domini praeparasse. Et.

R. VIII. Pippinum, ducem Francorum inelytum, sancti Petri auctoritate solio sublimatum, * Bonifacius Romanae Sedis legatus, tota plaudente Gallia in regem unxit et nobili diademate coronavit. V. Ut qui potestate regia iam gaudebat, nominis quoque dignitate frueretur. Bonifacius. Gloria. Bonifacius.

In III. Nocturno.

Ad Cantica Ant. Oves in luporum rabiem versae cum ingenti armorum strepitu in castra sanctorum proruperunt.

R. IX. Arborem mirae magnitudinis, quae prisco paganorum ritu celebrabatur, succidere iusserat Bonifacius: fremebant infideles, mortem sancto Praesuli minitantes; * Quum subito quasi nutu divino agitata quercus in quatuor partes disrupta est. V. Quo viso, pagani gloriam Deo dederunt, et fidem prompto corde susceperunt.¹⁾ Quum.

R. X. Divini verbi praeco indefessus, dum coeleste semen per Germaniam iam pullulasse et fructum facere cerneret: sitiens quando veniret et appareret ante faciem Dei, * Iterum Frisones adire decrevit. V. Ut eos Deo reconcilians, vitam fructuosa pace

¹⁾ Die Wodans-Eiche stand zu Geismar bei Fritzlar. Vgl. Seiters Seite 155 ff. Jaffé 452. Wenck, Hess. Landesgeschichte II. 234, 235. Kellner, Rohrbachers Universalgeschichte XI. 87. Willibald (bei Jaffé 452) berichtet: „Roborem quendam mirae magnitudinis, qui prisco paganorum vocabulo appellatur robor Jovis, in loco qui dicitur Gaesmere, servis Dei secum adstantibus, succidere tentavit. Cumque mentis constantia confortatus, arborem succidisset, magna quippe aderat copia paganorum, qui et inimicum deorum suorum intra se diligentissime devotabant. Sed ad modicum quidem arbore praecisa, confestim immensa arboris moles, divino desuper flatu exagitata, palmitum confracto culmine, corrui. Et quasi superni nutus solatio in quatuor etiam partes disrupta est, et quatuor ingentis magnitudinis aequali longitudine trunci absque fratrum labore adstantium apparuerunt. Quo viso, prius devotantes pagani etiam versa vice benedictionem Domino, pristina abiecta maledictione, credentes reddiderunt. Tunc autem summae sanctitatis antistes, consilio inito cum fratribus, ligneum ex supra dictae arboris metallo (= materia) oratorium construxit, illudque in honore sancti Petri apostoli dedicavit.“

finiret, vel ab eis adversa pro Christi nomine usque ad mortem sustineret. Iterum.

R. XI. Beatus Bonifacius, videns famulos ad resistendum paratos, compescuit, dicens: Nolite adversariis nostris bellum inferre: * Jam optata venit dies, quae vos de saeculi aerumnis ad aeternae beatitudinis invitat gaudia V. Cur ergo tantam gratiam, tantam gloriam a nobis auferre vultis? Jam.

R. XII. Extollens vocem Martyr benedictus, suos sic allocutus est: * Forti animo estote, et ne terreamini ab his qui occidunt corpus. V. Gaudete in Domino, et spei vestrae anchoram in eo defigite. Forti. Gloria. Forti.

Ad Benedict. Ant. Praesul invictissimus, audito turbarum impetu, ad Sanctorum reliquias confugit, quibus corpus suum coelesti clypeo munivit.

In II. Vesp. ad Magnif. Ant. Sancti Evangelii codicem barbarorum furor gladio penetravit, ut ad pectus perveniret Martyris; qui occidi potuit, at non vinci.

VI. Übersichtliches Verzeichnis.

Außer den bereits angeführten Diözesen und Kirchen gab es noch eine nicht unbedeutende Zahl anderer, in welchen die liturgische Verehrung des hl. Bonifatius vor dem J. 1874 eingeführt war. Zur deutlicheren Veranschaulichung folgt hier ein nach Ländern geordnetes Verzeichnis sowohl jener als dieser.

Die Angaben über die liturgische Feier des Bonifatiusfestes in den mittelalterlichen Bistümern Deutschlands, der Schweiz und Skandinaviens sind genommen aus: Grotefend, Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. Hannover 1892. II. Band. Dasselbst sind die mittelalterlichen Kalendarien genannter Bistümer, Orden und Stifte zusammengestellt, die der Verfasser aus Handschriften und Wiegendrucken der Missalien und Breviere eben dieser Diözesen etc. ausgezogen hat. Grotefend nahm aber in die Kalendarien nur solche Feste auf, die nach Ausweis des Textes der Missalien, Breviere etc. liturgisch (durch Brevieroffizium oder Messe) gefeiert wurden. Aus den nämlichen Quellen gibt er auch den Festgrad oder Ritus der Feste an, sowie durch halbfetten Druck den Unterschied zwischen Festa chori und fori. Bezüglich der Quellen (Missalien, Breviere etc.), aus welchen Grotefend schöpfte, und ihrer jetzigen Standorte sei auf dessen vortreffliches Werk verwiesen, wo nach jedem Kalender sowohl jene als diese sorgfältig verzeichnet sind. Auf Grund dieser Kalendarien und anderer sicherer Nachrichten läßt sich die li-

turgische Feier des Bonifatiusfestes während des Mittelalters in folgender Weise kurz und übersichtlich darstellen.¹⁾

1. Deutschland.

In den Diözesen:

Augsburg 3.	Meißen.
Bamberg 3.	Merseburg.
Brandenburg 3.	Metz Noct.
Bremen Offizium.	Minden 9.
Breslau 3.	Münster 9. f.
Konstanz 3.	Naumburg.
Eichstätt 9 f.	Osnabrück.
Freising.	Paderborn Fest. f.
Gnesen 3.	Passau Oratio.
Halberstadt 9.	Ratzeburg Offizium.
Hamburg.	Regensburg.
Havelberg 9.	Schwerin 3.
Hildesheim Offizium.	Speyer 3.
Kammin.	Straßburg 3.
Köln Coll.	Trier.
Lebus Commem.	Verden 3.
Lübeck.	Worms 3.
Magdeburg.	Würzburg 9. f.
Mainz Fest. f.	

In deutschen Einzelkirchen:

Camp	Halle. ⁵⁾
Erfurt Summum f. ²⁾	Hameln.
Freckenhorst Fest f.	Köln.
Goslar 3. ³⁾	München. ⁶⁾
Halberstadt-Boßleben. ⁴⁾	

¹⁾ Zur Erklärung der Festgrade (Ritus): die Zahl hinter dem Namen bezeichnet die Zahl der im Offizium zu lesenden Lektionen; ein Fest mit 3 Lektionen = dem jetzigen semiduplex; mit 9 (bei den Benediktinern mit 12) = duplex und höher. — Offizium unbestimmt ob mit 3 oder 9 Lektionen. — Plenum mit 9 Lektionen. — Collecta, Antiphona, Oratio, Commemoratio = simplex jetzt. — Ferialiter mit 3 Lektionen. — Festive oder Summum = duplex 1. classis. — f. bedeutet Festum fori, ein gebotener Feiertag. — Bei mehreren Diözesen konnte ich den Festgrad nicht ermitteln.

²⁾ Nach dem Dombrevier, gedr. ca. 1497.

³⁾ Nach dem Brevier (gedr. 1522) des Stiftes Ss. Simonis et Judae.

⁴⁾ St. Bonifatius-Stift. Vgl. meine Abhandlung: Kirchen, Kapellen etc. zu Ehren und unter dem Namen und Schutz des hl. Bonifatius.

⁵⁾ Nach dem Brevier (gedr. 1534) des 1520 gegründeten Stiftes Ss. Mauritii et Mariae Magdalенаe.

⁶⁾ St. Bonifatius-Abtei Ord. S. Bened.

2. Österreich.

Brixen.	Prag 3.
Krakau Commem.	Salzburg Ant.
Olmütz 3.	Trient.

3. Ungarn.

Agram, Fünfkirchen, Gran.

4. Schweiz.

Basel (3), Chur (Plenum), Genf (3), Lausanne (Ferial.), Sitten.

5. Italien.

Mailand, Turin, Rom im Collegium Germanicum und in S. Maria dell' Anima.

6. Spanien.

In der Diöz. Compostella.

7. Frankreich.

Amiens.	Paris.
Besançon.	Reims.
Mans.	Soissons.
Nevers.	Troyes

8. England.

Aberdon.	Salisbury.
Durham.	Winchester.
Exeter.	Worcester.
London (Westminster).	York.

9. Belgien.

In der Diöz. Lüttich, in der St. Marien Stiftskirche zu Brügge in Flandern.¹⁾

10. Holland.

In den Diöz. Utrecht und Haarlem, zu Dokkum, am Orte des Martyriums, und in der Cistercienser-Abtei Klaarkamp.

11. Skandinavien.

In den Diözesen: Kopenhagen, Lund (3), Odensee (Coll.), Drontheim (3), Upsala (Commem.).

12. Ordensgenossenschaften.

Benediktiner (12),²⁾ Deutschorden (9), Domini ultramontani,³⁾ Johanniter (9), Pauliner (Commem.).⁴⁾

¹⁾ Vgl. meine Abhandlung: Die Reliquien des hl. Bonifatius etc.

²⁾ Brevier der Bursfelder Kongregation im 15. Jahrhundert.

³⁾ Was das für eine Vereinigung ungarischer oder siebenbürgischer „Herren“ war, ist noch nicht festgestellt. Grotefend II 2, 33.

⁴⁾ Benediktiner-Kongregation.

Nach Grotefend war Bonifatius während des Mittelalters kirchlich verehrt in allen deutschen und schweizerischen Diözesen, mit Ausnahme von Aquileia, Ermland und Schleswig.

Durch Dekret der Ritenkongregation vom 29. März 1855 gestattete Pius IX., „ut in tota Germania et Anglia quotquot Dioeceses concessionem Officii et Missae de Sancto Bonifacio Episcopo et Martyre ab Apostolica Sede nondum obtinuerunt, volentibus Episcopis, recitare amodo possint . . . ; indulsetque praeterea, ut extra Germaniam et Angliam a Sacra Rituum Congregatione eadem concessio tribuatur Episcopis, qui postulaverint.“

Welche Diözesen auf dieses Dekret hin das Bonifatiusfest als Partikularfest in ihr Diözesankalendarium bis zum Jahre 1874 aufnahmen, konnte ich im einzelnen nicht ermitteln. Das obige Verzeichnis berücksichtigt hauptsächlich das Mittelalter.

Die alten Kathedalkirchen von Schottland.

Nach dem Englischen des Rev. Michael Barrett, O. S. B., in »The American Catholic Quarterly Review«, Philadelphia 1902,
bearbeitet von P. Odilo Stark, O. S. B., Göttweig (Nieder-Österreich).

III. Teil.

Die eigentümliche, kleine, graue Stadt Dornoch, der Sitz des Bistums Caithness, liegt an der Nordküste des von Bergen umgürteten Firth von Dornoch, gegenüber der Stadt Tain. Sie ist fast zu einem Dorfe herabgesunken, obwohl sie einst der Mittelpunkt des kirchlichen Lebens für die ganze Umgebung war. Ihr Name soll nach einigen Erklärern „Pferdehuf“ bedeuten.¹⁾ Es wird erzählt, daß 1259 ein dänischer Häuptling die Küste überfiel; zur Abwehr des Eindringlings eilte der Earl von Caithness herbei, der das Mißgeschick hatte, daß ihm während des Kampfes das Schwert brach. In Ermangelung einer anderen Waffe erfaßte er das Bein eines gefallenen Schlachtrösses und erschlug damit den Anführer der Dänen. Die Tradition nennt das nahe „Königskreuz“ zu Embo als Schauplatz dieses Ereignisses und im Wappen der Burg ragt ein Pferdehuf hervor, der, wie man meint, das Andenken dieses außerordentlichen Sieges lebendig erhalten soll.

Der Sitz von Caithness wurde unter der Regierung Malcolm III., des Gemahles der hl. Margarethe, um das Jahr 1066 gegründet. Die Hauptkirche der Diözese war nur ein kleines, zu Ehren des St. Finbar, eines irischen Heiligen, der im 6. Jahr-

¹⁾ »New Statistical Account of Scotland,« Vol. XV. und die Hauptquelle: »Origines Parochiales Scotiae,« Vol. II.